

in den Sanden entdeckte, vorzugsweise aus Pelecypoden zusammengesetzte Fauna hat dabei auch die Altersfrage insofern der Entscheidung zugeführt, als P. Oppenheim<sup>1</sup> auf Grund derselben in der betreffenden Bank mit Sicherheit die Vertretung des Burdigalien erkennen konnte.

Wenn wir nun die geographische Position der Fundstelle unserer aquitanischen Fauna und alle anderen vorhin genannten Umstände ins Auge fassen, so dürfte es kaum als unberechtigt empfunden werden, wenigstens die Möglichkeit in Erwägung zu ziehen, daß sich der aquitanische Mergel als nächst tieferer Horizont in derselben Schichtenserie an das vorerwähnte Burdigalien normal angliedert, mithin, daß es sich daselbst um einen von mir übersehenen kleinen isolierten Denudationsrest der jüngeren Sedimentgruppe, der außerdem eine Verrutschung erlitten haben mag, handle. Die endgültige Lösung der hier von mir aufgeworfenen Lagerungsfrage kann selbstverständlich nur durch Untersuchungen an Ort und Stelle erzielt werden. Meine Absicht war es daher, jetzt lediglich darauf aufmerksam zu machen, daß diese Frage vorderhand noch als eine offene betrachtet werden soll.

Unsere paläontologischen Darlegungen wollen wir mit der Besprechung der charakteristischsten Form der ganzen Fauna beginnen.

### *Melongena Lainei* Basterot.

Taf. I und II.

Als der Typus der *Melongena Lainei* gilt naturgemäß das von B. de Basterot von Saucats in der Gironde abgebildete Gehäuse<sup>2</sup> und mit dieser Abbildung stimmen alle mir aus der Gegend von Davas vorliegenden Exemplare einer reichverzierten *Melongena* so gut überein, daß ich gar nicht zögere, die Identifizierung vorzunehmen, obwohl mir ein Vergleichsmaterial nicht zur Verfügung steht. Dasselbe kann

<sup>1</sup> In der vorhin zitierten Arbeit A. Philippson's, p. 109.

<sup>2</sup> B. de Basterot, Description géologique du bassin tertiaire du sud-ouest de la France (Mém. d. l. soc. d'histoire nat. de Paris, tome 2. 1825, pag. 67, pl. 7, Fig. 8).